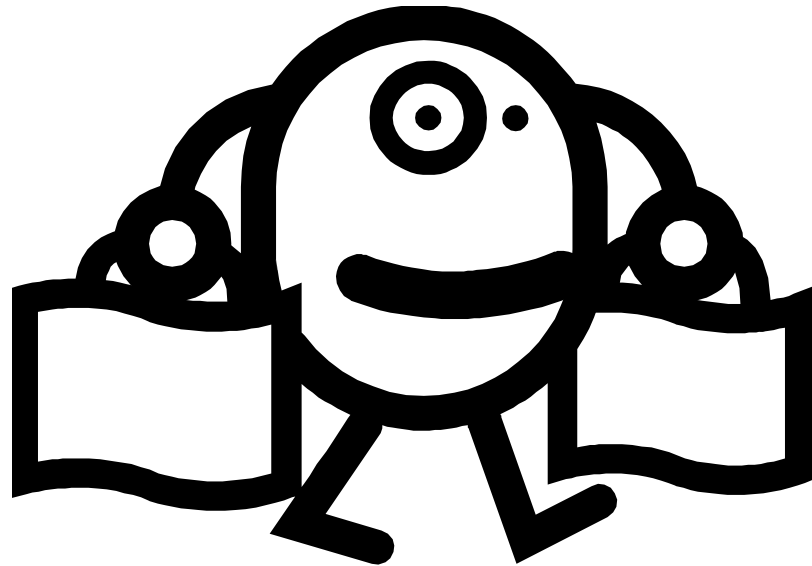


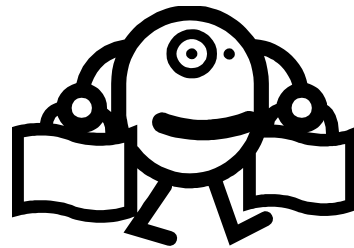


Lebenswelt von Menschen mit Demenz



Die Lebenswelt Demenzkranker

- Erkrankte bewegen sich in der heutigen Welt mit ihrem Koffer von Erinnerungen, in dem sie Erklärungen und Halt suchen



- Ihr Bezug zur Gegenwart, zu unserer Realität ist eingeschränkt.

Was bedeutet die Demenz für die betroffene Person? (1)



Zunehmender Verlust von:

- zeitlicher Orientierung
(Welche Uhrzeit, welcher Tag, welches Jahr?)
- örtlicher Orientierung
(Wo bin ich?)
- situativer Orientierung
(Was geschieht um mich herum?)
- Orientierung zur anderen und eigenen Person
(Wer bin ich, wer bist Du?)

Was bedeutet die Demenz für die betroffene Person? (2)



- Wahrnehmung der Umwelt und Selbstwahrnehmung verändern sich,
- alltägliche Situationen und Gegenstände erhalten eine andere Bedeutung,
- leben in ihrer eigenen Welt,
- nicht betroffen sind Gefühle und Erleben.

Wer ist eigentlich verwirrt?

- Sind die Menschen mit Demenz verwirrt, weil sie keine vernünftigen Erklärungen mehr geben können?
- Oder sind wir verwirrt, weil wir mit dem Verhalten und den Äußerungen von Menschen mit Demenz nichts anfangen können?
- Fakt ist: Demenz hat hirnorganische Ursachen.

Die Lebenswelt Demenzkranker



- Wesentliches Motiv für das Verhalten von Menschen mit Demenz ist ihre erlebte und empfundene Existenznot.
- Sie sind ständig in Sorge, weil sie Zusammenhänge nicht mehr verstehen und erkennen.
- Deshalb klammern sie sich häufig an „symbolische“ Wert und Dinge.
- Diese „symbolischen“ Werte/ Dinge verstärken das Gefühl das alles seine Richtigkeit hat.
- Menschen mit Demenz brauchen plausible Erklärungen, die in dem Augenblick gelten können.

Die Lebenswelt Demenzkranker



- Demenzkranke leben in einer Wirklichkeit- in ihrer Wirklichkeit,
- diese Wirklichkeit bedroht und verunsichert uns, denn für uns gibt es nur die eine Wirklichkeit,
- die Welt Demenzkranker ist **ver-rückt**, aber weder schlecht noch gefährlich,
- man muss nicht jeden Ver-rückten in die Normalität zerren, um ihm etwas Gutes zu tun.

Aufgabe der Begleiter



- Menschen mit Demenz befinden sich in „ihrer eigenen Welt“ und können aus dieser nicht heraus.
- Begleiter können versuchen, sich in die Welt der Erkrankten hineinzusetzen und können ihr Wissen darum nutzen.
- Begleiter können Lösungen anbieten, die im Moment überzeugen und beruhigen.
- Damit tragen Begleiter dazu bei, dass sich Menschen mit Demenz wohl bzw. wohler und sicherer fühlen können.

Demenz- Knigge

Zum sensiblen und achtsamen Umgang mit Demenz

Sich begegnen

Der Umgang mit demenziell erkrankten Menschen ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Gerade darum ist es besonders wichtig, einige Grundsätze und Regeln für das Miteinander zu kennen. Damit der Stress und die Belastungen nicht noch größer werden.

Wir sollten uns immer wieder verdeutlichen: Menschen mit Demenz sind erwachsene Menschen mit ihrer eigenen Biografie, die einen respektvollen Umgang verdienen. Sie können sich nicht `zusammenreißen`, was man ja auch z.B. mit einem gebrochen Bein nicht könnte.

- **Ich nähere mich von vorne und nehme Blickkontakt auf. Dann erst spreche ich den Menschen freundlich an – wenn möglich mit seinem Namen.**
- **Ich habe Geduld, strahle Ruhe aus und bleibe im Blickfeld.**
- **Ich mache nicht zwei Dinge gleichzeitig, z.B. Fenster öffnen und Fragen stellen.**
- **Ich achte auf taktvolle Berührung und erspüre ob eine Berührung, z.B. ein Händedruck, erwünscht ist.**
- **Gut ausgeleuchtete Räume ohne Schatten und eine geräumige Einrichtung geben Menschen mit Demenz Sicherheit.**

Demenz- Knigge

Zum sensiblen und achtsamen Umgang mit Demenz

Sich verständigen

Menschen mit Demenz haben Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden.

In Unterhaltungen ist es daher wichtig, sich einfühlsam und geduldig darauf einzulassen. Gespräche in großen Runden sollten (möglichst) vermieden werden.

Was müssen Sie noch beachten, damit Verständigung besser gelingen kann?

- **Ich lasse Zeit und springe nicht gleich ein, wenn ein Wort fehlt.**
- **Ich stelle keine `Quizfragen`. Statt `Guck mal, wer hier ist! Erkennst Du ihn?` sage ich: „Schau mal, David ist hier, Dein Enkel“..**
- **Ich spreche nicht mit anderen über seinen/ihren Kopf hinweg.**
- **Ich `erkläre nicht die Wirklichkeit` und korrigiere das Gesagte nicht. Stattdessen greife ich zustimmend angesprochene Themen auf. Wenn eine 80-jährige mitten im Winter „Ach, draußen blühen die Rosen so schön“ sagt, antworte ich zum Beispiel: „Ja, Mutti, Rosen magst du gerne, nicht? Die durften so gut.“ Fruchtlöse Konflikte lassen sich oft durch diese sogenannte `validierende Gesprächsführung` vermeiden.**
- **Ich nehme verletzendere Äußerungen nicht wörtlich oder persönlich.**

Demenz- Knigge

Zum sensiblen und achtsamen Umgang mit Demenz

Sich unterstützen

Die Krankheit Demenz ist nicht das Ende sondern ein Teil des Lebens. Demenz heißt nicht, auf alles verzichten zu müssen.

Menschen mit Demenz haben weiter ihre Hobbies und Interessen – gerade im Anfangsstadium.

Manchmal entdecken sie sogar während der Krankheit neue Fähigkeiten.

Bleiben Sie im Kontakt, verabreden Sie sich, unternehmen sie etwas miteinander. Knüpfen Sie ggf. an das an, was Sie auch vorher gemeinsam unternommen haben.

- **Ich unterstütze durch feste Verabredungen die Tages-/Wochenstruktur. Wenn möglich entlaste ich durch meine verlässliche Anwesenheit – z.B. Besuch am Donnerstag um 15 Uhr – die Angehörigen.**
- **Ich halte durch Gespräche, Fotos und Ausflüge alte Interessen wach. Ich begleite zum Beispiel ins Museum, in die Oper, an die Elbe...**
- **Ich lese vor – zum Beispiel aus der Zeitung, Lieblingsbüchern oder der Bibel. Wir hören Musik, singen, musizieren oder basteln, wenn Gespräche schwerer werden.**

Kommunikation



- Langsam sprechen,
- Ansprache von vorn,
- kurze, Einfache Sätze (nur eine Botschaft),
- keine „Wieso- Weshalb- Warum-“ Fragen,
- die drei „A“- Regel beachten
 - „Ansehen – Ansprechen – Atmen“,
- Ruhe und Sicherheit vermitteln,
- bspw. biographische Informationen nutzen,
- aufmerksam zuhören,
- den Betroffenen ernst nehmen,
- mit Respekt und Wertschätzung begegnen,
- sich auf Defizite einstellen & andere Wahrnehmung akzeptieren.

Kommunikation



Empfehlungen für Konfliktsituationen:

- Gibt es eine erkennbare Ursache oder Erklärung für die schwierige Situation?
- Ablenkung kann Streitsituation beruhigen,
- nicht auf Diskussionen einlassen/ nachgeben,
- Anschuldigungen nicht persönlich nehmen,
- Situation verlassen,
- evtl. Ansprechpartner wechseln.

Hilfen:

- Regelmäßige Sprechzeiten: Mo- Fr von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Do auch 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr/ nach Vereinbarung; Informationen und Beratung
- Informationsabende
- Angehörigengruppen
- Angehörigenschulung
- Betreuungsgruppen
- Einzelbegleitungen
- Tanzkaffee
- Vorträge in der Öffentlichkeitsarbeit/ Fortbildungen/ Fallbesprechungen

Hilfen



- Pflegeversicherung: Versicherter muss Antrag bei der Pflegekasse stellen. Bei Bewilligung Möglichkeiten wie:
 - niederschwellige Angebote
 - Amb. Pflegedienst
 - Tagespflege
 - Kurzzeitpflege
 - Pflegeheim
- Reha
- Betreuer Urlaub
- Schwerbeschädigtenausweis
- Vorsorge
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft (www.deutsche-alzheimer.de, www.alzheimer-mv.de) Alzheimer- Telefon: 01803-171017

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!